

Losungsandacht am 24. Oktober 2026

Ich begrüße euch zur Losungsandacht am 24. Oktober 2026. Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Vor drei Wochen hat jemand die Kirchen im Osten gelobt, von dem man es am wenigsten erwartet hätte: der Fernsehsatiriker Jan Böhmermann. Er sagt von sich, er sei zum Glück nicht getauft und halte von Religion nichts. In seiner Sendung nannte er die Kirche im Osten trotzdem die „letzte antifaschistische Hoffnung“. Er zeigte, was Gemeinden tun: Kirchenasyl, Telefonseelsorge, Jugendtreffs, Hilfe für Flüchtende, trotz massiver Einschüchterungsversuche und Kampfansagen von Seiten der Rechten. Das Kreuz hat er dabei nicht ehrfürchtig behandelt. Aber er hat gesehen: Da ist etwas.

Ich staunte. Unsere Kirche verliert an Ansehen, Gemeinden schrumpfen, vieles wird um- und abgebaut, und manche fragen, wofür es uns noch braucht. Und dann sagt ausgerechnet so ein Außenstehender: Seht her!

Für mich ist das ein gutes Zeichen. Und damit meine ich ein prophetisches Zeichen im Sinne unseres *heutigen Losungswortes* aus dem Buch des Propheten Jesaja, Kapitel 52 Vers 10. Dort steht geschrieben:

Der HERR hat seinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker hochgekrempelt, dass aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Gott packt an.

Wer hörte das zuerst? Menschen in Babylon, im Exil. Drei Generationen, die nichts verbrochen hatten und trotzdem mit den Folgen der Verbannung lebten, entwurzelt, mit einer Hoffnung, die ein Leben lang nicht erfüllt wurde. Ihnen sagt Jesaja: Gott spricht: Ich befreie euch - und dank seines Geistwirkens bekommen die Exilanten die Erlaubnis, in die Heimat ihrer Vorfahren zurückzukehren. Und viele tun es auch und bauen ihr Jerusalem wieder auf.

Dies wirkt der heilige Arm Gottes. Kein materielles Gebilde sondern ein geistliches, das unsichtbar scheint, aber spürbar wirkt, und es macht frei.

Zur Freiheit hat uns Christus befreit [Gal 5,5]

schreibt Paulus.

Und Jesus, der Auferstandene kündigt seinen Jüngern an:

Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen [...], und werdet meine Zeugen sein [...] bis an das Ende der Erde. [Apg 1.8]

Kraft und Freiheit kommen von Gott. Aber sie bleiben nicht im Himmel hängen. Sie werden sichtbar, wo Menschen sie ergreifen: wo jemand Asylsuchenden eine Bleibe gibt, zuhört, eine bewegende Jugendfreizeit durchführt. So wird der Arm Gottes vor aller Augen sichtbar, in Händen, die zupacken.

Das heißt: Gott wirkt nicht an uns vorbei, und wir wirken nicht ohne ihn. Er schenkt, und wir packen an. Das nimmt uns den Druck, die Retter sein zu müssen, und es lässt uns nicht zuschauen. Gabe und Aufgabe, in dieser Reihenfolge.

Zum Abschluss noch einmal eine Außenperspektive. In einem meiner Lieblingslieder "Never die young" besingt James Taylor ein Liebespaar, aber *eigentlich*, finde ich, singt er davon, wie Außenstehende - wie zB Jan Böhmermann - Christen wahrnehmen könnten, jedenfalls wenn meine Träume wahr werden. Dies möchte ich mit euch meditieren.

Gib niemals auf.

Verzweifle nicht. Gott hilft dir über den Tod hinaus.

Mach niemals schlapp

Du hast ein Ziel. Bleibe in Bewegung. Du wirst erwartet.

Werd niemals alt.

Auch wenn du Falten kriegst und Schmerzen - bleibe im Gang, bleibe offen für Gottes Wunder.

Stirb niemals jung.

Wirf dein Leben nicht weg. Glaube, liebe, hoffe! Dann wirst du bei Gott längst eingezogen sein, bevor der Feind deine Seele zu fassen kriegt.

Sie waren wie die Gestirne am Himmel. Ihr Leben ein Tanz.

Wir hätten nie gedacht, dass sie es schaffen würden.

Wir mussten unsere Verluste in erträgliche Dosen einteilen,
unsere Seufzer und Tränen rationieren.

Sie waren ein bisschen zu süß, ein bisschen zu arglos,

Nicht hart genug für diese harte Welt.

Sie klebten zusammen, Leib und Seele,

um so mehr, als sie mit dem Rücken zur Wand standen.

Ja, es musste wohl irgendwann geschehen.

Da war nichts mehr, dass sie aufhielt.

Sie stiegen aus unserer Mitte auf wie ein großer Ballon

Den Himmel ergreifend, den Grund verlassend.

Oh ja: Andere Herzen - sie brachen.

So manche Träume trockneten aus.

Aber die wahren, die goldenen

segeln weiter und weiter

In ein neues Land unter einem neuen Himmel.
1987, Album 1988"]

[frei nach James Taylor, Never Die Young, Single